

Überblick über das Segment der „Abgehängten“¹ (The Detached/DT)
 basierend auf Daten von 2023 aus **Umfragen & Fokusgruppen** & Sekundärquellen
 19. November 2024

Zusammenfassende Beschreibung: Gespaltene Meinungen, unsicher in Bezug auf NGOs, sehen sich selbst als Migrationsverlierer*innen, wehren sich gegen Partizipation/Regeln, sind Verschwörungsredner*innen, sind jünger und selbständig.

Einstellungen zum Great Replacement (Bevölkerungsaustausch) und zu wegweisenden Narrativen zu NGOs	Offenheit für Great Replacement auf der Grundlage von Einstellungen zu Migration/Muslim*innen	Ängste über Zugehörigkeit und Kontrolle	Demografische Daten
<p><i>Great Replacement (GR)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Etwa 1/3 ist sich des GR bewusst</i> • <i>Unsicher, ob sie an die Idee der GR glauben sollen</i> • <i>Neigen dazu, nicht zu glauben, dass GR ein bewusster Plan der globalen Elite ist</i> • <i>Unsicher, ob die deutsche liberale Elite den globalen GR-Plan unterstützt</i> • <i>Haben GR nicht selbst in Fokusgruppen erwähnt</i> <p><i>Verräter- und wegweisende Narrative</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Stimmen eher zu, dass NGOs zu politisch sind</i> • <i>Stimmen zu, dass die Klima Kleber zu radikal/extremistisch sind</i> • <i>Neigen dazu, der Idee von humanitären, offenen Grenzen zuzustimmen</i> • <i>Neigen dazu, nicht zuzustimmen, dass NGOs verschwenderisch und inkompetent sind</i> 	<p><i>Einstellungen zu Migration und Integration</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Neigen dazu, Ausgaben für Geflüchtete als Verlust für sich selbst zu sehen (für Sozialhilfe, Renten usw.). Aber diejenigen mit guten Fähigkeiten können kommen</i> • <i>Glauben, dass die anhaltende Migration zu zunehmenden Konflikten und zum Verlust der staatlichen Kontrolle führen wird</i> • <i>Unsicher, ob Migrant*innen versuchen, sich zu integrieren</i> • <i>Neigen dazu, dass gut integrierte Gastarbeiter*innen bleiben können und vor allem die 2. oder 3. Generation einen gleichberechtigten Beitrag leistet</i> • <i>Neigen dazu zuzustimmen, dass Geflüchtete Asyl verdienen</i> • <i>Neigen zu der Meinung, dass die weiße Bevölkerung zur Minderheit werden</i> 	<p><i>Zugehörigkeit (Gefühle innerhalb und außerhalb der Gruppe)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Neigen dazu, sich wertgeschätzt zu fühlen</i> • <i>Ziemlich misstrauisch gegenüber anderen</i> • <i>Neigen dazu, es für unwichtig zu halten, neue Leute zu treffen</i> • <i>Geringeres Maß an Zugehörigkeit als andere Segmente (genau wie DI)</i> • <i>Höchster Grad an Einsamkeit (genau wie DI)</i> • <i>Aber ziemlich stolz auf ihre Selbstgenügsamkeit</i> <p><i>Kontrolle (Verantwortung und die Fähigkeit, Maßnahmen zu ergreifen)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Neigen zu dem Gefühl, ihre Zukunft unter Kontrolle zu haben</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Am jüngsten (56 % 18-39J)</i> • <i>Leben eher in Vorstädten</i> • <i>Eher katholisch</i> • <i>Unsicher, wen sie wählen sollen, aber einige Anhänger*innen von Union, SPD und AfD</i> • <i>Die meisten sind Eltern mit jungen/minderjährigen Kindern</i> <p><i>Anfällig für Verschwörungsideen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Meist erwerbstätig, Einkommen im unteren bis mittleren Bereich</i> • <i>Tendenziell durchschnittliches bis niedrigeres Bildungsniveau</i>

¹ Das Profil wurde im Rahmen des Projekts „Proaktiver Schutz“ von ICPA 2024 entwickelt, mit einer von Dr. James Dennison (Migration Policy Centre) in Auftrag gegebenen Analyse, siehe Quellen auf S. 2. Unterstützt durch den Innovationsfonds des [Programms Demokratie Leben](#).

<ul style="list-style-type: none"> In den Fokusgruppen kamen die 4 oben genannten Wege zur Sprache - nicht die 2 unten genannten Neigen dazu, nicht zuzustimmen, dass NGOs Verräter sind, die im Interesse ausländischer Akteure handeln Stimmen eher nicht zu, dass NGOs eine Front für den Terrorismus sind 	<p>wird und dass die zunehmende Migration die EU bedroht</p> <p><i>Einstellungen zu Muslim*innen und Islam</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Denken im Großen und Ganzen, dass der Islam und die deutsche Gesellschaft unvereinbar sind. Unsicher, ob Muslim*innen Teil der Gemeinschaft sind Sind nicht der Meinung, dass Muslim*innen ähnliche Werte wie sie vertreten 	<ul style="list-style-type: none"> Neigen dazu zu glauben, dass sich die Welt zu schnell verändert Fühlen sich wirtschaftlich immer mehr an den Rand gedrängt (durch Covid und Inflation) Starker Widerstand gegen die Beteiligung oder Unterstützung von Institutionen oder weniger Bereitschaft als andere, Regeln zu befolgen (wie bei Covid) Sind der Meinung, dass „die Menschen für sich selbst sorgen“ und nicht füreinander sorgen 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzielle Situation verschlechterte sich während Covid und Inflation
<p>Einstellungen zu NGOs</p>	<p>Verschwörungsgedanken</p>	<p>Vertrauen in Demokratie und Institutionen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Neigen dazu, NGOs nicht zu vertrauen 47 % haben Kenntnisse über den Sektor Aber hin und her zwischen positiven und negativen Sichtweisen über den Sektor Begrenzte Sichtweise auf verschiedene Arten von NGOs Die „Guten“ erfüllen wohltätige Aufgaben und helfen den Bedürftigen Die „Bösen“ betreiben Lobbyismus und versuchen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen NGO-Leute konzentrieren sich oft auf eigene Interessen/Korruption (insbesondere auf Verschwendung und einige Anspielungen darauf, dass sie auch im Interesse anderer handeln) sehen NGOs oft als idealistisch und unpraktisch an (Einzelheiten bei inkompetenten Ideen) 	<ul style="list-style-type: none"> 2/3 haben ein verschwörungsorientiertes Weltbild Unsicher, ob geheime Organisationen politische Entscheidungen beeinflussen und Ereignisse das Ergebnis geheimer Aktivitäten sind Unsicher über Regierungs- und Medienverschwörungen rund um Covid Gespaltene Vertrauen in Wissenschaftler*innen, die Wissen hinzufügen, gegenüber dem Verdacht, dass sie für Geld arbeiten und eine Agenda erfüllen 	<ul style="list-style-type: none"> Uneinigkeit über ihre Zufriedenheit mit der Demokratie Kein wirkliches Verständnis für die Bedeutung der Demokratie Trauen Politiker*innen, der Bundesregierung und den Medien eher nicht Sehen Politiker*innen als unqualifiziert und ohne gesunden Menschenverstand an Frustriert über die Ampelkoalition Stimmen nicht zu, dass es sehr wichtig ist, in einem demokratischen Land zu leben Unsicher über die EU-Mitgliedschaft Stimmen eher zu, dass es gut ist, mit internationalen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Probleme wie eine Pandemie (Covid) oder den Klimawandel zu lösen Haben einige autoritäre Tendenzen und stimmen tendenziell zu, dass wir in Notfällen einen starken Führer brauchen, der bereit ist, die Regeln zu brechen. 	<p><i>Quellen:</i></p> <p>Dieses Profil wurde hauptsächlich auf Daten aus zwei nationalen Umfragen (n = 1000) erstellt, die von ICPA unter Verwendung des IPSOS Fast Facts Panels in 2023 und 2024 durchgeführt wurde. Darüber hinaus wurde das Profil bestätigt, angepasst und einige neue Datenpunkte auf der Grundlage von 2 Fokusgruppen mit dem „Abgehängten“ im November 2023 hinzugefügt. Die Grundlage dieses Segmentierungsprofils stammt aus der Studie More in Common von 2019. Es wurde mit Erkenntnissen zu diesem Segment aus More in Common-Papieren von 2020, 2021, 2023, 2024 und einem Robert Bosch Stiftung & More in Common-Papier von 2021 aktualisiert. Einblicke aus dem OSF-Barometer und der FES-Mittelstandsstudie aus dem Jahr 2023 wurden ebenfalls berücksichtigt.</p>

Die Abgehängten – Qualitatives Profil

erstellt auf den Daten aus 2 nationalen Umfragen, 5 Fokusgruppen und Sekundärquellen,
aufgeführt auf Seite 2

Im Wesentlichen glauben die Abgehängten an eine Art „Bootstrap“, Wirtschaftsliberalismus, bei dem Erfolg und Glück aus unabhängiger Selbstständigkeit mit geringen staatlichen Eingriffen resultieren. Aber sie sind nicht annähernd Liberalisten und erwarten immer noch, dass der Staat da ist, um Dienstleistungen und Sicherheit zu bieten. Dennoch liegt ihr Schwerpunkt entschieden auf der Frage, wie der Staat sie als Individuen unterstützen kann, und nicht auf einer breiteren gesellschaftlichen Sichtweise seiner Rolle.

„Demokratie ist für sie unscharf und unverbindlich“¹, und wenn sie abstrakt nach Demokratie gefragt werden, kommen sie schnell auf ihre Unzufriedenheit mit den nationalen Politiker*innen (insbesondere der Ampelkoalition 2023/24) zurück, von denen sie behaupten, dass sie ihre Vorteile und ihre Sicherheit aufs Spiel setzen. Mit ihrem festen Fokus auf Eigenständigkeit sind sie keine großen Partizipatoren oder Assoziatoren und haben mit „schwächeren Identitätsankern“² als andere Segmente weniger Interesse oder Antrieb für mehr Gemeinschaft. In Wirklichkeit sind sie das Segment, das sich am wenigsten für die Einhaltung der Covid-Regeln eingesetzt hat und auch am wenigsten die Agenda der Regierung für große Veränderungen wie das universelle Grundeinkommen oder einen Green New Deal unterstützt³.

Wenn es um ihre Einstellungen zu Themen wie Migration und NGOs geht, gibt es ein Hin und Her in der Gruppe, wobei einige eher liberale Ideen vertreten und andere nicht – was bedeutet, dass sie in Umfrageergebnissen oft als „unsicher“ eingestuft werden, aber unsicher mit einer relativ großen Verteilung der Meinungen auf beiden Seiten. Einig scheinen sich jedoch darin einig zu sein, dass sie zwar die humanitären Bemühungen im Asylbereich unterstützen, sich jedoch als wirtschaftliche Verlierer*innen der letzten 10 Jahre sehen, in denen sie Geflüchtete in Deutschland aufgenommen haben, und dass die Verwendung des Wettbewerbs-/Deprivationsnarrativs in der Gruppe weit verbreitet und akzeptabel ist, d. h., dass die Unterstützung der Geflüchteten angeblich auf Kosten ihrer eigenen wirtschaftlichen Sicherheit geht.

Was NGOs betrifft, so haben sie eine begrenzte wohlthätige Sicht auf den Sektor, die sich auf die Organisationen konzentriert, die den Bedürftigen in der Gesellschaft helfen. Sie sehen diese Art von NGOs und humanitären Organisationen, die Geflüchteten und anderen helfen, als die Guten an, während diejenigen, die mehr in die Politik involviert sind und versuchen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, die schlechte/illegitime Seite des Sektors sind. Sie befürchten, dass diejenigen, die auf der schlechten Seite stehen, oft in „Lobbyismus“ verwickelt sind und sich nur um ihre eigenen Interessen kümmern. Sie sind gegen die Jugendumweltprotestbewegungen wie Fridays For Future und Last Generation (oft als „Klima Kleber“ bezeichnet). Sie sehen die Rolle der NGOs auch nicht als Sicherheitsnetz, sondern eher als Hilfe zur Selbsthilfe, d. h. als Rückbesinnung auf ihre Vorstellungen von Eigenverantwortung. Sie zweifeln auch an der Kompetenz der NGOs und halten sie oft für verschwenderisch und ineffizient. Insgesamt neigen sie dazu, dem Sektor nicht zu vertrauen. Aber sie unterstützen nicht die extremeren „Verräter“-Behauptungen über NGOs, die mit dem Bevölkerungsaustausch in Verbindung gebracht werden, oder haben sie nicht zur Sprache gebracht.

Sie sind eines der einsamsten Segmente (zusammen mit den Desillusionierten). Interessanterweise wird ihr geringes Maß an sozialer Bindung und Unabhängigkeit von einigen Mitgliedern des Segments mit Stolz betrachtet, so dass sie insgesamt mit einer gewissen Zuversicht in die Zukunft blicken. Diese Zuversicht ist jedoch gefährdet, da sie durch die Covid- und Inflationsperiode wirtschaftlich immer mehr an den Rand gedrängt wurden⁴.

¹ More in Common & Robert Bosch Stiftung (2021) [It's Complicated. People and Their Democracy in Germany, France, Britain, Poland, and the United States](#)

² More in Common (2019) [Die andere deutsche Teilung: Zustand und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft](#)

³ More in Common (2021) [Vertrauen, Demokratie, Zusammenhalt: wie unterschiedlich Menschen in Deutschland die Corona-Pandemie erleben](#)

⁴ More in Common (2021) [Vertrauen, Demokratie, Zusammenhalt: wie unterschiedlich Menschen in Deutschland die Corona-Pandemie erleben](#); More in Common (2023) [Zukunft, Demokratie, Miteinander: Was die deutsche Gesellschaft nach einem Jahr Preiskrise umtreibt](#).

Als Segment sind sie „eher geneigt, an Narrative des Misstrauens zu glauben⁵“, die sich um Institutionen ranken, und die meisten sind offen dafür, Verschwörungsgedanken zu verwenden oder zu erwägen. Allerdings sind sie definitiv eher Verschwörungsredner als Verschwörungsdenker, d. h., ihr gesamtes Weltbild basiert nicht auf Verschwörungsdanken. Aufgrund ihres eher pragmatischen Charakters brauchen sie einfach eine Antwort, die funktioniert, und das kann anscheinend etwas auf einem Kontinuum von einer evidenzbasierten Antwort bis hin zu einer Verschwörung sein. Allerdings brachten sie in den Fokusgruppen selbst keine extremeren Ideen wie den Bevölkerungsaustausch zur Sprache und redeten nie von einer globalen Verschwörungsdimension in diesem Zusammenhang.

⁵ More in Common & Robert Bosch Stiftung (2021) [It's Complicated. People and Their Democracy in Germany, France, Britain, Poland, and the United States](#)